

## Die Bugholzfabrik von „Jacob & Josef Kohn“ in Vsetín und die Glasfabriken von S. Reich & Co. in Krásno, Mähren, vor 1900

Auszug aus Jiří Uhlíř, *Vom Wiener Stuhl zum Architektenmöbel - Jacob & Josef Kohn, Thonet und Mundus - Bugholzmöbel vom Secessionismus bis zur Zwischenkriegsmoderne*, Böhlau, Wien 2009 <http://books.google.de> ...

**SG:** Für die industrielle Entwicklung im äußersten Nordosten von Mähren an den Grenzen zu Polen und zur Slowakei waren die beiden großen Unternehmen der jüdischen Familien **Jacob & Josef Kohn in Vsetín** und **Salomon Reich & Co. in Krásno** am wichtigsten. **1871** übernahmen S. Reich & Co. die **1868** von Kohn gegründete **Glasfabrik** in Vsetín.

**Uhlíř 2009:** Eine Biografie über die Familie und Firma von **Jacob Kohn** aus **Vsetín** [Wsetin] zu schreiben, stellte sich in ihrem Verlauf als überaus schwierige Aufgabe dar. [...]

### Wie war es hingegen bei den Kohns?

**Jacob Kohn** hatte unter anderen Voraussetzungen begonnen. Weder er noch sein **Sohn Schaje** waren Erfinder oder Gründer. Sie weihen ihr Leben nicht der Entwicklung der Bugholztechnik. Diese war bereits erfunden und ausgereift, als sie mit der Möbelherstellung begannen. Bugholzmöbel waren auch keine Familienangelegenheit: Von den Kindern Jacobs beschäftigte sich nur sein Sohn Schaje mit der Möbelherstellung. Erst **dessen Söhne** sollten sich erneut der **Produktion von Bugholzmöbeln** widmen. Das Problem der Kohns lag auf einer anderen Ebene: Einige der Kinder erreichten kein hohes Alter, andere blieben kinderlos. Als im Jahre **1932** in **Vsetín die Produktion eingestellt** und nach dem Zweiten Weltkrieg zuerst die Fabrik in **Těšín** [Český Těšín / Teschen / Czeski Cieszyn] und später auch die Überreste der Fabrik in **Vsetín** niedergerissen wurden, fand sich niemand, der an „irgendwelchen Papieren“ interessiert gewesen wäre und sie gerettet oder aufbewahrt hätte. [...]

Noch eine Bemerkung zum Namen von **Jacobs Sohn „Schaje“**. Dieser Name taucht in zwei Quellen auf: In der Genealogie von Georg Gaugusch aus der Wiener jüdischen Kultusgemeinde steht wörtlich „Schaje (genannt Josef) Kohn ...“. „Schaje“ wurde wahrscheinlich erst später zu „Josef“ geändert, da der jüngere, **1828** in Vsetín geborene **Bruder** auch den Namen **Josef** bekommen hatte. Als er erwachsen war und in Wien Arzt wurde, begann Schaje vermutlich den für zentraleuropäische Ohren doch leichter fassbaren Namen „Josef“ zu benutzen. Dieser wurde dann auch in den Firmennamen „**Jacob & Josef Kohn**“ übernommen. [...]

Den Namen **Kohn** führten meistens die **deutschsprachigen Bürger der jüdischen Gemeinden**. Sie waren oft, was auch für die Familie, der dieses Buch gewidmet ist, zutrifft, sehr **erfolgreiche Geschäftsleute**. In der Zeit der Donaumonarchie hatte wohl jede Stadt „ihren“ erfolgreichen Kohn. Er musste nicht unbedingt Unternehmer sein, wie z.B. in Brünn, wo er Eigentümer mehrerer Ziegelfabriken war. Einige Kohns finden sich

sogar in Tomáš Masaryks Enzyklopädie, in der z.B. ein Schriftsteller Salomon Kohn, ein Komponist Karl Ferdinand Kohn, ein Arzt Alfred Kohn, ein Soziologe Hans Kohn, ein Jurist Jindřich Kohn und sogar ein römisch-katholischer Erzbischof von Olomouc, Theodor Kohn, erwähnt werden.

[**PK 2009-4-04, Baletka, Juden in der Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí, 2004:** Nach **1850** hat in Krásno die Firma **Jakub & Josef Kohn** ihre Unternehmensaktivitäten ausgeweitet. Die Familienangehörigen wohnten nicht in Krásno, haben sich aber an der **industriellen Entwicklung** von Krásno beteiligt und anfangs auch an den **Aktivitäten des hiesigen jüdischen religiösen Vereins**. Die Familie Kohn hat auf dem **jüdischen Friedhof in Krásno** eine eigene Grabstätte gehabt und die Familienangehörigen wurden hier auch in der Zeit begraben, als sie schon in Wien gewohnt haben. Der Gründer der Firma **Jakub Kohn** (\* **1792** in Veselí nad Moravou / Wessely an der March, Bezirk Goding / Hodonín, gest. **1866** in Vsetín) kam von seinem Geburtsort **1812** nach Vsetín. Er stammte aus der Familie des Pächters einer **Branntweinbrennerei** und hat sich im Geist einer Familientradition verheiratet mit **Elisabeth Donathová**, Tochter des Pächters **Joachim Donath** der **Herrschaftsbrennerei** in Vsetín [ehemals Herrschaft Grafen Illezházy / Illyésházy]. **1832-1833** hat Joachim Donath die Liegenschaften, die er mit Bewilligung der Herrschaft gehalten hat, an **Jakub Kohn** überlassen. Jakub Kohn errichtete in Dolní město [Unterstadt Vsetín] einen Laden, in dem er **Zündhölzer, Tabak und Farbstoffe für Tuchmacher** verkauft hat. Schrittweise sind auch andere Läden in seine Hände gekommen. Seit Anfang der **1850-er** Jahre hat sich Jakub Kohn immer mehr mit dem **Holzgeschäft** befasst, besonders als er mit seinem **Sohn Josef** (1814-1884) die Firma **Jakub & Josef Kohn** gegründet hat. Diese Firma wurde ebenso bekannt wie die Firma **Bratři Thonetové** [Gebrüder Thonet] - weltbekannter Hersteller von Möbeln aus gebogenem Holz. Beide Firmen haben den Weltmarkt mit diesem Artikel beherrscht und die Firma **Jakub & Josef Kohn** hat auch mit seinem Unternehmen tief in das Leben der Bewohner von Krásno und Meziříčí eingegriffen. [SG: siehe Wikipedia DE, **Jacob & Josef Kohn**: ... **1900** beschäftigte die Firma **6.300 Arbeiter**, die eine tägliche Produktion von **5.500 Möbelstücken** erstellten. [...]]

Uns interessieren die **Kohns**, die aus **Veselí nad Moravou** (Wessely an der March) stammten und vor dem Jahr **1813** nach **Vsetín** kamen. In diesem Jahr wurde deren Sohn Schaje geboren. Doch schon diese Jahreszahl ist nicht ganz sicher: **Matouš Václavek** führt in seinen „**Dějiny města Vsetína a okresu Vsackého**“ (Geschichte der Stadt und des Bezirkes Vsetín) aus dem

Jahre **1901** das Datum 1813 an, während Ellenberg und von Vegesack 1814 schreiben. (Beide haben diese Information vermutlich den Historisch-biografische[n] Blätter[n] des Eckstein Verlages in Berlin 1902 entnommen.) Das Geburtsdatum des **Vaters Jacob Kohn** wird in dem schon lange in Vorbereitung befindlichen Kohn-Buch von Alexander von Vegesack mit **1791** angegeben. Doch nicht einmal dessen Todesdatum kennen wir mit Sicherheit. Meistens wird dafür das Jahr **1866** angeführt. Matouš Václavěk gibt wieder ein anderes Datum an: 1868. Für die Angaben Václavěks spricht der geringe zeitliche Abstand zu den erwähnten Jahreszahlen und die des Wohnortes Vsetín, in dem Geburt und Tod ja auch angezeigt wurden. [...]

Die **Übersiedlung der Familie Kohn von Veselí nach Vsetín** fand noch vor dem Jahr **1814** statt. Von Anfang an widmete sich Jacob Kohn dem **Holzgeschäft**. Im Jahre **1823** konnte die Familie einer weiteren, diesmal erzwungenen, Übersiedlung entkommen: Der damalige Herrschaftsbesitzer **Graf Stephan Illésházy** [István Illyésházy; 1762-1838] hatte eine Verordnung erlassen, durch die „**alle Juden [haben] in kurze Wsetin verlassen**“ mussten. Jacob Kohn konnte sich aber mit einem „**Toleranzblatt**“ ausweisen und so als einziger Jude mit seiner Familie in Vsetín bleiben.

Zum **Handel mit Holz** kam bald der mit **Tabak- und Zündhölzern** hinzu. Im Jahre **1850** gründete Vater Jacob die **Firma Jacob & Josef Kohn** (als offene Handelsgesellschaft), deren Haupttätigkeit der Betrieb einer **Dampfsäge** sowie die Produktion und der Verkauf von **Bauholz** war. Zehn Jahre später hatte die Firma bereits **drei Zündholzfabriken in Vsetín, Krásno und Opava** [Troppau] und die Kohns gehörten damit zu den **größten Erzeugern in Österreich-Ungarn**.

**Jacob Kohn hatte sechs Söhne**, von denen sich aber nur der älteste, **Josef (Schaje) (1814-1884)** mit der Herstellung von Bugholzmöbeln befasste. Seine Brüder waren **Salomon**, ein Geschäftsmann in Bzenec (Bisenz), **Adolf**, ein gelernter Gerber mit einem Gewerbe im Haus des Vaters, später Geschäftsmann in Wien, **Ignaz**, ein Geschäftsmann in Vsetín, **Dr. Jacob Kohn**, Arzt in Vsetín, und **Dr. Josef Kohn**, Arzt in Wien.

Josef-Schaje war ursprünglich **Weinbauer** und wohnte im Haus mit der Nummer 364. Er schloss sich aber sehr bald den Aktivitäten seines Vaters im Holzgeschäft an. Die beiden tüchtigen Männer konnten den außerordentlich erfolgreichen Beginn der **Thonet'schen Bugholzmöbelfabrikation** nicht übersehen, besonders nicht, als die „**Gebrüder Thonet**“ nach der Gründung ihrer **dritten Fabrik in Velké Uhersce** (deutsch Groß Ugroc - die jetzige Slowakei gehörte damals zu Ungarn, amtlich also Nagy Ugróc) ihre Aufmerksamkeit auf Morava (Mähren) und dort nach **Halenkov und Vsetín** auf Valašsko (Walachien) richteten.

#### **Vermögensverhältnisse in der Herrschaft Vsetín vor der Ankunft der Thonets**

**Graf Stephan Illésházy** haben wir bereits im Zusammenhang mit dem **antijüdischen Akt aus dem Jahr 1823** erwähnt. Seine unglückliche Ehe blieb kinderlos. Allerdings hatte er mit der **Gräfin Theresia von Gat-**

**terburg** vier uneheliche Kinder, einen Sohn und drei Töchter. Diesen übertrug er im Jahr **1827 die Herrschaft**, die jedoch durch den Verkauf aller Anteile bereits im Jahr **1831** von einem gewissen **Josef Friedrich Michal Bernard Ritter von Wachtler**, Gemahl von **Sidonia**, einer von **Illésházys Töchtern**, übernommen wurde.

**Ritter von Wachtler** (1793-1879), dessen Adelstitel bereits zu seinen Lebzeiten angezweifelt wurde, war sehr unternehmungslustig und führte trotz häufiger wirtschaftlicher Probleme stets ein glanzvolles Leben. In die Zeit des „Ritters“ von Wachtler fällt noch ein weiteres wichtiges Ereignis im Zusammenhang mit der Familie, resp. der Firma Kohn, das allerdings noch nicht die Bugholzmöbelproduktion betrifft. Im Jahre **1831** hatten **Jacob & Josef Kohn** ihren ersten **Vertrag über Holzlieferungen** mit der Firma Social-Geschäft, einem Zusammenschluss von Wachtler mit Alexander Freiherr Mormann und einem Arzt, Dr. Gaystätter, unterschrieben. Freiherr Mormann überließ seinen Anteil später der Firma Kohn für 30.000 fl. Im Jahre **1857** verkaufte Wachtler die gesamte Herrschaft für 2.300.000 fl an zwei Belgier, **J. F. Cateau-Wallel und Edouard de Saint Hubert** hatten mit dreißig weiteren Aktionären zu diesem Zweck in Belgien die **Aktiengesellschaft Société civile de Wsetin à Bruxelles** gegründet, deren Haupteigentümer sie waren.

Die Société civile de Wsetin à Bruxelles konnte damit entscheidend in die **Entwicklung der Bugholzmöbelindustrie** im Vsetíner Land eingreifen. In relativ kurzer Zeit nach dem Kauf veräußerten sie alle landwirtschaftlich genutzten Flächen und lenkten ihr Interesse ausschließlich auf den **Waldbestand**. Als wichtigstes Kapital sahen sie ihre **langfristigen Lieferverträge mit der Glashütte Reichs und den Firmen Thonet und Kohn** an. Trotz einer deutlichen Verbesserung des Holzbetriebes, insbesondere der Flößbarkeit des Flusses **Bečva bis Nový Hrozenkov** und der Errichtung [Rest fehlt]

#### **Ende des Thonet'schen Monopols**

Da wir das genaue Todesdatum von Jacobs Vater nicht kennen, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob die Bemühungen, das Thonet'sche Privileg zu annullieren, noch zu seinen Lebzeiten begonnen und erfolgreich beendet wurden. Nicht einmal die Tatsache, dass im Jahre **1867** die Firma **Jacob & Josef Kohn** ihr **Warenangebot vergrößerte** und in eine „Offene Handelsgesellschaft für Erzeugung von **Möbeln aus gebogenem Holze**“ umbenannt wurde, erweist sich als hilfreich. [...]

**Vater Jacob und Sohn Josef** waren selbstverständlich nicht die ersten, bei denen die Erzeugung von Möbeln aus gebogenem Holz auf Interesse gestoßen war. Anfang der **1850-er** Jahre versuchten gleich drei Wiener Tischler, die **Thonet'sche Technologie zu kopieren**. Der hartnäckigste von ihnen war Josef Neyger. Er verlor zwei Gerichtsverhandlungen. Als die Firma Kohn nun einige Jahre später Einspruch gegen das Thonet'sche Monopol erhob und dessen Aufhebung verlangte, hatte sich die Situation geändert. Die Firma Thonet hatte ihre Zentrale zwar immer noch in Wien, doch hielten sich

Michael Thonet und seine Söhne in der Nähe ihrer weit entlegenen Fabriken auf. Es war so gut wie unmöglich, von diesen abgelegenen Orten in den mährischen und slowakischen Wäldern die entsprechenden Leute in Wien zu beeinflussen. Josef Kohn (Vater Jacob war bereits gestorben) griff in seinem Antrag auf Annullierung des Thonet'schen Monopols das stärkste Argument der Wiener Tischlerzunft, nämlich ein bereits im Jahre 1817 einem Vorarlberger Wagner erteiltes Privileg für die Erzeugung von Wagenrädern und Bethauptern aus gebogenem Holz, also den fehlenden Neuheitsgehalt der Thonet'schen Erfindung, auf. Josef Kohn fand aber noch weitere Argumente, die ihm paradoxerweise - die Thonets teilweise selbst lieferten.

Welchen Gegenstand betraf nun eigentlich das **Monopol vom 10. Juli 1856**? - Im Unterschied zum **Monopol vom 28. Juli 1852**, welches das Biegen von **Schichtholz** betraf, ging es in dem des Jahres 1856 um die **Massivholzbiegung**. Dafür ist eine kurze Beschreibung des Biegeverfahrens notwendig: [...] Aufgrund des Monopols und weiterer ihm zugestandener Befugnisse produzierte **Michael Thonet** bereits seit Jahren ohne Konkurrenz in seinen **Fabriken in Koryčany, Bystřice pod Hostýnem, Velké Uherce und Halenkov**, bevor Josef Kohn im Jahr 1869 seine Offensive startete. [...] Der Streit wurde erst am 10. Dezember 1869 durch freiwilligen Verzicht seitens der Thonets beendet. [...]

Jacob & Josef Kohn - Die erste ernsthafte Konkurrenz

An allem ist die fehlerhafte Deutung der Jahreszahl 1867 schuld: In diesem Jahr wurde die Firma **Jacob & Josef Kohn nämlich nicht gegründet!** Dies geschah bereits im Jahre 1850! Im Jahre 1867 wurde nur die Produktion um die Erzeugung von **Bugholzmöbeln** erweitert. [...] In gewisser Hinsicht wäre es verständlich, aber es ist nur schwer vorstellbar, dass ein erfahrener Unternehmer eine Fabrik bauen und im Anschluss daran zwei Jahre lang ungenutzt leerstehen ließe. Dagegen spricht Folgendes:

Es wurde bereits erwähnt, dass eine wirtschaftlich rentable Erzeugung von **Möbeln aus gebogenem Holz nur industriell** erfolgen kann. Es ist daher unmöglich, mir einer zusammengestellten Schar von **Tagelöhnern** sofort mit der Produktion zu beginnen.

Auch in den Anfängen der fabrikmäßigen Produktion wurden noch Teile in Heimarbeit hergestellt. Davon blieben später nur mehr die Flechtarbeiten übrig. Dennoch handelte es sich bei den ersten beiden Fabriken um „echte“ im eigentlichen Sinn des Wortes: spezielle Maschinen, Einspannvorrichtungen, Werkzeuge, Messwerkzeuge usw. Auch wenn es um eine Produktion ging, bei der man vorwiegend auf **ungelernte Arbeiter sowie auch Frauen und Kinder** zurückgriff, so benötigte man doch für die **Auswahl und das Anlernen der geeigneten Leute** Zeit. Die Kohns hatten zwar schon „mit Holz“, nicht aber „mit Möbeln“ zu tun gehabt und so musste auch zwei Jahre nach der Firmenumbenennung immer noch jede Produktion entsprechend vorbe-

reitet werden. Zum Ende dieser Phase gab es zwar einen Probetrieb, in dem man auch schon Möbel herstellte, doch wäre es verfehlt, in diesem Zusammenhang von einer Serienproduktion zu sprechen.

Der zweite Umstand hängt mit der im Jahre 1868 gegründeten **Glashütte der Kohns** zusammen. Falls die Kohns tatsächlich nur ein Jahr vor dem „kritischen“ Jahr 1869 auch noch eine Glashütte errichtet hätten, so wäre dafür eine organisatorische Glanzleistung notwendig gewesen, um gleichzeitig den Anlauf einer kompletten Produktion an Bugholzmöbeln zu bewältigen - einmal ganz abgesehen von der technischen und finanziellen Seite. [Rest fehlt]

[...] Aus dem Text von Václavek lässt sich herauslesen, dass die Kohns von der wirtschaftlichen Rentabilität der Bugholzmöbelerzeugung nicht ganz überzeugt waren. Es scheint, als ob sie ziemlich vorsichtig an dieses Projekt herangingen: Man begann mit der **Möbelproduktion** zunächst in einem Teil der **Zündholzfabrik**; erst um 1873 wurde eine eigene Fabrik errichtet. Der **letzte Satz über die Glashütte** unterstützt diese Vermutung: „**Dem Fabrikanten Reich überließen die Kohns die neue Glashütte erst zu dem Zeitpunkt, als klar war, dass das Bugholzmöbelprojekt erfolgreich sein würde.**“

[PK 2009-4-04, Baletka, **Juden in der Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí, 2004**: „1871 hat die Firma **S. Reich a spol.** eine Schleiferei in Jablunka bei Vsetín in Betrieb gesetzt und im selben Jahr **in Vsetín die Glasfabrik gekauft, die von Jakub und Josef Kohn 1868 gebaut wurde.**“]

#### Weitere Fabriken und Hilfsbetriebe

Die folgenden Jahreszahlen für die Fabriksgründungen können als gesichert gelten. Es stimmen darin alle drei bereits erwähnten Publikationen überein: „Die Groß-Industrie Österreichs. (Band III, S. 322), das Österreichische Biografie-Lexikon unter dem Stichwort „Kohn Josef, Fabrikant“ und die „Historisch-biographische(n) Blätter“ aus dem Jahre 1902. Im Jahr 1869 war es **Horní Lideč**, dem 1871 **Czieszyn**, 1872 **Krakow**, 1873 **Warszawa**, 1878 **Czenstochowa**, 1883 **Nowo Radomsk** und 1890 **Holešov** folgten. Diese Fabrikslandschaft änderte sich jedoch schon in den ersten Jahren wesentlich. Horní Lideč war später keine Fabrik mehr, sondern nur mehr Säge und Rasplerei. Die Produktionsstätten aus **Krakow, Warszawa und Czenstochowa** übersiedelten im Jahre 1884 in die neue Fabrik in **Nowo Radomsk**. Diese Stadt lag im damals **russischen Teil des getrennten Polen**, wodurch die **Kohns den Zoll bei der Ausfuhr nach Russland vermeiden** konnten. [...] Die **Hauptfabrik** befand sich in **Vsetín**, die **größte in Czieszyn**. Die spezialisierte Fabrik in **Holešov** war die interessanteste und wir werden sie später noch ausführlicher behandeln. **Im Unterschied zu den Thonets besaßen die Kohns niemals Wälder**. Sie kauften das ganze Holz an und sicherten sich dessen Lieferung durch meist langjährige Verträge. [...]



Siehe unter anderem auch:

- PK 2009-3 Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín  
Die Glashütte in Nový Hrozenkov [Sklárna v Novém Hrozenkově]
- PK 2009-3 SG, Material zu: Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín -  
Die Glashütte in Nový Hrozenkov
- PK 2009-3 Mikulaščík u. Sztefek, Zeittafel zur Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí bis 1945
- PK 2009-3 Šigut, Elias Majer, Führer der geheimen Nichtkatholiken in der Herrschaft Rožnov - Bild  
aus der religiösen Geschichte der Walachei, Teil 1 und 2, Rožnov pod Radhoštěm 1939
- PK 2009-3 SG, Portáši / Portaschen und Briganten in der Walachei, Nordostmähren
- PK 2011-2 Mayer, Die Glashütte in Hutisko / Mähren
- 
- PK 2011-2 Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, II./III. Band, Brüner Kreis. Brünn 1837;  
Fideikommiß-Herrschaft Nikolsburg von Dietrichstein und die Juden in Mähren
- PK 2011-2 SG, Das Waldgebirge der Walachen im Nordosten von Mähren um 1835  
Auszug aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, I. Band, Prerauer Kreis, Brünn 1835
- PK 2011-2 SG, Wsetin, die protestantischen Walachen und ihr Aufstand gegen die Habsburger  
Auszug aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brünn 1838
- PK 2011-2 SG, Herrschaften Buchlau und Koritschan und die k. Stadt Gaya, Mähren um 1838  
Auszug aus Wolny, Markgrafschaft Mähren, IV. Band, Hradischer Kreis. Brünn 1838
- PK 2011-2 Elvert, Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des dreißigjährigen  
Krieges und der Neugestaltung Mährens im siebzehnten Jahrhunderte. (Auszug)xxx
- 
- PK 2008-4 SG, Materialien zur Geschichte jüdischer Unternehmer in Österreich-Ungarn  
Auszüge aus Lind, Geschichte der Juden in Österreich, Wien 2006  
Staudinger, Die Zeit der Landjuden ... 1496-1670/71, Wien 2006  
Sandgruber, Österreich. Wirtschaftsgeschichte von Mittelalter bis Gegenwart, Wien 1995
- PK 2008-4 Honey, Das Schicksal der Juden in Valašské Meziříčí 1939-1945 und ihr Gedächtnis
- PK 2008-4 SG, Ein vorbildliches Beispiel der Erhaltung der jüdischen Synagoge in Uherské Hradiště
- PK 2008-4 SG, Jüdische Kulturwoche in Holešov 26.07.2009 - 01.08.2009
- PK 2009-3 Anhang 02, Staudinger, Zur Geschichte der Juden in Niederösterreich 1496-1670/71  
„Gantze Dörffer voll Juden“
- PK 2009-3 Anhang 02, Buňatová, Die Nikolsburger Juden 1560-1620 -  
Wirtschaftliche Prosperität unter adeligem Schutz
- PK 2009-3 Anhang 02, Kocman, Die jüdische Besiedlung Mährens an der Wende des 16. und 17.  
Jahrhunderts nach den Steuererklärungen der mährischen Stände
- PK 2009-4 SG, Zum Schicksal jüdischer Synagogen in Holešov, Hranice, Jičín und Mikulov
- 
- PK 2009-4 Anhang 01, Baletka, Juden in der Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí  
[www.jewishmuseum.cz/shop/ajudaica.htm](http://www.jewishmuseum.cz/shop/ajudaica.htm) ... Judaica Bohemia  
[www.jewishmuseum.cz/](http://www.jewishmuseum.cz/) ... First Lady Michelle Obama visits Prague's Jewish Town  
[www.europas-mitte.de/JiM-web.htm](http://www.europas-mitte.de/JiM-web.htm): Gerhard Hanak, Juden in Mähren -  
Judengemeinden in Südmähren, Krailling 2002  
[www.mikulov.cz/fremdenverkehr/denkmal-und-besichtigungsziele/sehenswUrdigkeiten-  
derjudischen-gemeinde/](http://www.mikulov.cz/fremdenverkehr/denkmal-und-besichtigungsziele/sehenswUrdigkeiten-derjudischen-gemeinde/)  
<http://alte-synagoge.erfurt.de/jle/de/> AlteSynagoge, Dauerausstellung  
Die Alte Synagoge ist mit ihren ältesten Bauteilen aus dem 11. Jahrhundert die älteste,  
bis zum Dach erhaltene Synagoge in Mitteleuropa  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-synagoge-holesov.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-synagoge-holesov.pdf)
- 
- PK 2012-1 Pongrácz, Der letzte Illyésházy (Stephan / István Graf Illyésházy, 1762-1838) (Auszug)
- PK 2012-1 SG, „Első magyar üveggyár részvény-társaság“, „Erste ungarische Glasfabrik AG“,  
Budapest, und die slowakische Glashütte Hriňová der Grafen Esterházy
- PK 2012-1 SG, Die ungarische Sonntagszeitung „Vasárnapi Ujság“, Budapest 1854-1922
- PK 2012-1 Uhlíř, Die Bugholzfabrik von „Jacob & Josef Kohn“ in Vsetín (Auszug)  
und die Glasfabriken von S. Reich & Co. in Krásno, Mähren, vor 1900
- PK 2012-1 SG, Blau, Geschichte der Juden in Wsetin



Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) mit GOOGLE Lokal →

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-baletka-glashuette-hrozenkov.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-baletka-glashuette-hrozenkov.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-material-baletka-hrozenkov.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-material-baletka-hrozenkov.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sigut-majer-nichtkatholik.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sigut-majer-nichtkatholik.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-portaschen-walachei.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-portaschen-walachei.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-05-staudinger-juden-niederosterreich.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-05-staudinger-juden-niederosterreich.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-05-bunatova-juden-nikolsburg.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-05-bunatova-juden-nikolsburg.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-05-kocman-juden-maehren.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-05-kocman-juden-maehren.pdf)

---

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-nikolsburg.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-nikolsburg.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-walachen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-walachen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-wsetin.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-wsetin.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-gaya.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-gaya.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-elvert-maehren-1867.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-elvert-maehren-1867.pdf)

---

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vejrostova-reich-schreiber.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vejrostova-reich-schreiber.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-mayer-hutisko-glashuette-mayer.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-mayer-hutisko-glashuette-mayer.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-vejrostova-reich-1940.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-vejrostova-reich-1940.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-reich-cms-1939-atel.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-reich-cms-1939-atel.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-jeschke-reich-rippen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-jeschke-reich-rippen.pdf)

---

zu Illyésházy:

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-baletka-glashuette-hrozenkov.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-baletka-glashuette-hrozenkov.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-material-baletka-hrozenkov.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-material-baletka-hrozenkov.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-04-baletka-juden-valasske-krasno-2004.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-04-baletka-juden-valasske-krasno-2004.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-walachen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-wolny-maehren-walachen.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vejrostova-reich-schreiber.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vejrostova-reich-schreiber.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-pongracz-illyeshazy-1884.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-pongracz-illyeshazy-1884.pdf)

